

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreysh & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Fr. Goedsche in Dresden.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreysh & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Fr. Goedsche in Dresden.

XXII. Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Hieroy.
Für das Reuillien: Ludwig Hartmann.

Dresden, 1877.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten“.

Berlin, 1. April, Abends. Heute Nachmittag fand im Kronprinzen Palais die feierliche Verlobung der ältesten Tochter des Kronprinzen, Prinzessin Charlotte, mit dem Erbprinzen von Weiningen statt.

Petersburg, 1. April, Abends. Nach hierher gelangten Meldungen hat gestern in London die Unterzeichnung des Protokolls stattgefunden. Die Ratification desselben an die Spitze wird alsbald erfolgen.

Locales und Sächsisches.

An die königlich sächsische Regierung ist von dem Oberappellationsgericht in Lübeck, der Aufrägalinstanz in dem Streitfall der Berlin-Dresdener Bahn, bisher eine Aufforderung sich zu äußern, nicht ergangen. Der Rechtsstreit hat die ersten Stadien noch nicht überschritten. Wenn daher in gewissen Blättern davon gesprochen wird, das Oberappellationsgericht in Lübeck werde sich bestimmt zu Gunsten Preussens entscheiden, so gehört dies zu jener Sorte von Behauptungen, die bestimmt sind, die richterliche Meinung zu beeinflussen.

Der Oster-Sonntag ist in der Natur gerade so unheimlich und trübselig verlaufen, wie in der Politik und dem Gewerbebetrieb. Es regnete gestern fast den ganzen Tag und da im böhmischen Mittelgebirge sowie im Riesengebirge und den Südschneegebirgen (auch auf dem Wälderharmden!) noch die alte Schneedecke liegt, haben wir in der Rückkehr zunächst noch Schneewald zu erwarten.

Wir erwähnten gestern zweier lehrwürdigen Ehenutzungen an diege wöchentlichen Sitzungen, von denen die eine 24,000 M. betragend und dem „Rauschschuß“ zugewandt, von der letzteren Schwester eines hier verstorbenen Kaufmanns in dessen Namen abgetragen werden war. Derselbe Verstorbenen hat aber auch 42,000 Mark dem Stadttrathe zu Armenzwecken nachgelassen, welche der Rath dankbarlich zu einer besonderen Stiftung verwenden will, die den Namen des Entschlafenen zur Ehren und bleibenden Erinnerung an denselben tragen soll — gleichwohl ist der Name in der städtischen Bekanntmachung nicht genannt; Ferner hat derselbe wofürthätig gestiftete Mann dem „Hilfsverein“ 6000 Mark vermacht.

In den Tagen vom 3. bis mit 6. April findet hierseits eine Ausstellung von Feldandachtungen aus den sächsischen Schul- und Seminaren statt, welche den Zweck hat, den Lehrern vor Augen zu führen, wie an den verschiedenen Seminaren die seit Erlass der bezüglichen Verordnung vom Jahre 1873 eingehaltene Lehrweise im Feldunterricht geübt worden ist und welche Resultate damit erzielt worden sind. Geometrische Zeichnungen sind für die meisten der Lehrenden bestimmt — der Eintritt dazu gern gewährt werden. Die Ausstellung ist in der Turnhalle des Friedrichstädter Seminars (Schäferstraße) an den genannten Tagen von 9-2 Uhr geöffnet.

Was nun? Wandler Vater, dessen Sohn aus der Schule entlassen worden ist, aber sich noch nicht zu einem bestimmten Berufe entschlossen hat, Wandler, der seinem Sohne gern noch eine tüchtige Fortbildung gönne, aber ihn nicht mehr als ein Jahr gewähren möchte, damit er nicht erst in die Lehre treten muß, wenn andere bereits ausgebildet haben, Wandler, der seinen Sohn bisher auf einer höheren Schule hatte, aber zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sich derselbe nicht zu einem aus dem Gebiete der Naturwissenschaften eignenden Berufe eignet, fragt sich jetzt: „Was soll ich nun mit meinem Sohne anfangen?“ Für diese Frage gibt es in Sachsen nur eine einzige, das Vorkurs für den Gewerbelehren und für den landwirthschaftlichen Beruf vermittelnde Anstalt, das ist die vom Gewerbeverein zu Dresden 1861 gegründete Gewerbeschule. Derselbe schließt unmittelbar an die Volksschule an, umfaßt zwei Jahrgänge, die nach einander oder auch in zwei Sommern oder zwei Wintern durchgemacht werden können und bezweckt in ihrem Verlaufe die deutsche Sprache und schriftliche Arbeiten, Rechnen, Geometrie, Buchhalten mit Correspondenz und Zeichnen. Den zukünftigen Landwirth, die auch zahlreich in der Schule betreiben wird, öffnet sie die Augen, die die Natur, ihre Erscheinungen und ihre Gesetze mit Verstand verfolgen zu können und lehrt ihnen, wie auch den zukünftigen Gewerbetreibenden, die zu jedem Geschäftsbetriebe nöthigen kaufmännischen Kenntnisse. Außerdem wird sie vielfach als Vorbereitungsanstalt für die Bauergewerkschule, die Kunstgewerbeschule, die Werkmeisterschule und die höhere Gewerbeschule zu Genuß benutzt und zwar nicht bloß von Angehörigen des sächsischen Landes, sondern auch von jungen Leuten aus allen anderen deutschen Staaten und aus Oesterreich, Rußland, Finnland. Aber den vollen Unterricht der Gewerbeschule bezieht und die Schlussprüfung bestanden hat, ist derselbe vom Fortbildungsschulange. Die dreijährige Prüfung und die Uebernahme der Schülerarbeiten gab wieder glänzenden Zeugnis vom Fleiß der Lehrenden und Lernenden und zugleich von der entgegenen, zur Selbstständigkeit führenden Art des Unterrichts. Am 26. März wurde im großen Saale des Gewerbehause vor einem sehr zahlreichen Publikum die Jahresabschlussfeier der Schule mit Vortrag des Lehrers, Rede des Directors, Ansprache des Gewerbevereinsvorsitzenden (Land- und Reichthumsgewerbesten Walter) und Vertretung der sächsischen Gewerbeschulen unter Vorsitz des Stadtraths Christiani abgehalten. 38 Schüler erhielten ein Ehrenzeugnis, 2 die bronzenen und 2 die silbernen Medaille. Außerdem wurden 24 Schülerprämien vertheilt, zu den die Herren Restaurateur Dorn, im Tolstony und der Dresdner Gastwirthsverein die Mittel gegeben hatten.

Die nachfolgenden athletischen Spiele des von Nordamerikanern und Engländern gebildeten Foot Ball-Club werden am Donnerstag Nachmittag wiederum auf der Wiese vor der Hauptallee des Großen Gartens stattfinden. 3. Mal die Königin Carolina hat diesmal auch einen Preis gestiftet. Die zu den Spielen erforderliche Musik wird von der Gesellschaft Capelle angeführt. — Gestern Vormittag 10 Uhr ist ein anständig gefeldeter, in den 60er Jahren angehörend stehender, unbekannter Herr von Reusdorf her über die alte Gildbrücke in einer Droschke gefahren, hat die Droschke mitten auf der Brücke halten lassen, ist aus dem Wagen herabgestiegen, hat seinen Regenmantel an das Gildbrücken geholt und ist sofort über das Gildbrücken hinab in den Fluß gesprungen. Seine Leiche ist eine Viertelstunde später von einem Dampfschiff-Beotomann, der mit einem Kahn zu seiner Rettung herbeigeeilt war, mitten im Strome, helbig

Establishment gerade gegenüber, gefunden und aus dem Wasser gezogen worden. Man erzählt sich, daß der Unbekannte in der betreffenden von ihm benutzten Droschke einen Handkoffer zurückgelassen habe, nach demselben schickte läßt, daß der Unbekannte von auswärts gekommen ist.

Wie die Saaten, so soll auch die Obstwelt, namentlich die Weinwelt, große Hoffnungen erregen. — Vor einigen Tagen wurde in dem Falle des Wundbesizers Karisch in Leipzig eine dochtragende Kuh todt ausgefunden, und es verbreitete sich deshalb das Gerücht, daß die Kinderpest abermals ausgebrochen sei. Dies ist jedoch nach der von dem Bezirksbehörden angeordneten Untersuchung unbegründet; die fragliche Kuh war mit zwei Kübeln tragend gewesen. Die seit zwei Sonntagen ausgelegte mit dem heutigen zweiten Festtage in dem Hirschhofischen Wirthshaus zum Deutschen Kaiser in Leipzig wieder beginnende Tanzmusik wird deshalb auch unbedenklich stattfinden können.

Die socialdemokratische „N. Fr. Pr.“ in Chemnitz besteht nunmehr seit 6 Jahren; ihre Redacteurs haben es während dieser Zeit auf 15 Jahre Bestandsliste gebracht. Zwei Redacteurs sind jedoch aus dem Bestände entlassen worden, weil ihnen noch und aber den letzten Jahren so und so viel Verleumdungs- und Berleumdungs-Proceffe.

Am 31. März ist im Hofställe bei Leipzig umwickelt der Spielplatz ein Erdbeben, anscheinend einige 50 Jahre alt und Arbeiter, ausgebrochen worden.

In Leipzig rückte vor einigen Tagen ein Restaurateur seiner in der Reichstraße wohnhaften Gehilfen, mit welcher er in der Scheidung begriffen ist, vor's Quartier, bedrohte sie mit Erstickung und verlegte dem Handmann, welcher der Verlegten zu Hilfe eilte, einen Messerhieb in die Hand. Der Blutdürstige wurde verhaftet.

Einem ziemlich gefährlichen Passagier in namhätlich im Fahrboje Wasser in der 4. Wagenklasse einen Platz und legte ihren anscheinend schmerzhaften Trauer neben sich. Man hielt die Frau aber an, unterrichtete leichten, und entdachte 2 mit Pulver gefüllte Säcke.

Am letzten Palmsonntag sind in der Weisheit zwischen Cottbus und Müllers bei Altendurg drei Baptisten-Tauchen vollzogen worden.

In Rautnitz bei Orlitz hat sich am 27. März der Stähler Arbeiter Heide, man sagt aus Gram über einen gebliebenen bedeutenden Verlust, erhängt.

In Neu-Rittitz bei Radeburg ist am 29. März Abends das Wohnhaus des Bäuerlers Karst abgebrannt.

In dem Unterhirschen-Gebäude zu Wien hat sich am 31. März ein entsetzlicher Verfall ereignet. Der Schuldiener J. Weick tödtete zwei seiner Kinder und wurtte sich selbst.

Sächsische Lotterien. Bekanntlich existirt auf Grund einer Verordnung vom Jahre 1847 in Preußen das Verbot, in ausländischen Lotterien zu spielen. Darunter zählt auch die Sächsische. Herr Müller in Berlin hat einige Viertel in der Sächsischen Lotterie gekauft und soll sich nun dieserhalb vor dem Stadtgericht verantworten. Herr Müller ist Weichlerwirth und hält vor dem Waldhofer seines Vertheidigers folgende Rede: „Meine Herren, so, ist es nicht, meine Herren, aber den Herren Staatsanwälten ist mit dem doch sehr wundern. Was, ist soll hier wie's'n Spielbude uff diesen Platz mit vertheiligt, weil ich in der Sächsischen Lotterie spiele habe? Ich bin etwa so'n Säufer? Meine Herren, Herr Weick, halten Sie mir vor so summt, der ist nicht wech, was Anno 10 verfiel? Indem ich doch der 2ste gestanden habe und mir immer ordentlich gefehlt habe, wie meine Vapere ausweisen. Hier, sein sie sich so — er will dabei seinen Militärpass überreichen, wird aber vom Präsidenten in den Worten unterbrochen, das gehöre hier nicht her, er solle sich auf die Anklage auslassen. Jetzt, Herr Präsident, Sie kennen sich drauf verlassen, ich werde mich nicht auslassen. Meine Herren, wissen Sie vielleicht noch, der Weick ist in deutsche Reich geht, wo ich Gewerbetreibender habe und sie mit uff'n Magistrat allwieder leuchtend haben? Denn in keine Furchtblatt mehr in der Welt, wenn ich mich in Leipzig Lotterie spielen soll. Also darum wollen sie der Preussische Obertribunal nach Leipzig bringen! Wie ist es denn denn? Wo doch legt schon jeder in Sachsen in die Lotterie spielt, wenn er es selber als Weichlerwirth der Welt kennt. Wissen Sie was, der Weick, der mir denuncirt hat, wissen sie, was der ist? Ich will es Ihnen man sagen, ein Schuldiger ist er, um der sake ich ihm in's Gesicht timm. Präsi: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie die der Verleumdungen zu enthalten haben und bei der Sache bleiben müssen. Sie geben also zu, in der sächsischen Lotterie 2 Viertel-Vote gekauft zu haben? Angekl.: Ja, lewis habe ich das, um alle Tage immerzu das zu et. Denn warum nicht? Ich habe der Geld dazu. Bei dem Bestände des Angeklagten beantragt der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 60 Mark. Angekl.: Meine Herren, so will gewinne ich alle Tage wider. Aber ich derwäge mir nicht bei der Erkenntnis um wenn ich mal erst bei Wismarsen anfragen soll, wie der ist mit Leipzig um der Teilsche Reich. Präsi: Hat der Herr Weicklerwirth noch etwas zu sagen? Weick: Ich muß mich darauf beschränken, anzuführen, daß die Verordnung vom Jahre 47 nur noch eine Ruine selbster Kleinthaterei ist, die über kurz oder lang doch fallen muß, und daß mich das beantragte Strafmass zu hoch zu sein scheint. Angekl.: Jawoll, Herr Präsident: Ruine ist lang richtig. Ich beantrage, mir 3 Mark zu geben. Herr Müller besimmt sie nicht, sondern mir 60 Mark zahlen. Beim Hinansgehen äußert er: Ich werde aber nu beantragen, daß die Sächsische Lotterie nach Berlin verlegt wird. In dem Will ich mal sehen.

Deffentliche Gerichtsverhandlungen. Vor dem Schöffengerichtshof unter Vorsitz des Herrn Gerichtsraths Einert erscheint unter der Anklage der Urkundenfälschung in nicht geringem Umfange der noch unbedraftete Steinwegmeister und Bauunternehmer Carl Kappeler, gebürtig aus Weiskulm bei Goherswerda. Die Geschichte seiner Vergehen ist zwar einfach, aber um desto trauriger, wenn man erwägt, daß ihm durch das Drängen eines Wismarer Steinhändlers, Namens August Walfther, fast Jahre lang die angstvollsten Stunden bereitet wurden. Kappeler, welcher in diesem Stadt sein Geschäft betrieb und sich allgemeiner Achtung erfreute, kam im Sommer 1874 einmal in Weiskulm und verhandelte sich damals auf einen Wechsel über 250 Thlr. von dem inaufrichtigen verdorbenen Agenten Kluge Gasse. Walfther war das Papier und zwar mit der Unterschrift des erwähnten Walfther gefälscht. Kluge hatte sich direct an Walfther erst ergab sich die Fälschung. Kluge hatte sich direct an Walfther auf Bedingung gewendet, solche auch erhalten, während andererseits W. von Kappeler durch eine Hypothek von seinem Grundstücke Befriedigung fand. Anstatt nun das Wechsel-Papier mit dem Angeklagten zu verhandeln, beschloß es Walfther trotz mehrfacher Bitten und Ermahnungen Kappeler's sich und zu welchem Zwecke werden wir gleich sehen. Der gefälschte Wechsel bot dem Wismarer Steinhändler nämlich Gelegenheit, Kappeler's die Fortleitung geschäftlicher Verbindungen aufzuheben,

die in der ergiebigen Hilfe von Walfther ausgedeutet wurden. Was blieb dem Angeklagten übrig, als gute Miene zum bösen Spiele zu machen, wenn sonst nicht W. seine öfteren Drohungen, die erfolglose Fälschung bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen, wahr machte? Unter diesen Verhältnissen kam Kappeler in die Lage, sein Grundstück an den gefährlichsten Gläubiger zu veräußern und dieser drängte förmlich den immer mehr am Wohlstand geschädigten Angeklagten darauf, daß letzterem nicht weiter übrig zu bleiben schien, als mit einer Anzahl gefälschter Wechsel sowohl Walfther als die übrigen Gläubiger momentan zu befriedigen. So waren nach und nach insgesamt 11 verschiedene Wechsel-Fälschungen zu constatiren. Walfther wird jedenfalls die Folgen seiner Handlungsweise schwer empfinden, denn er befindet sich jetzt wegen Verletzung in Untersuchung. Herr Staatsanwalt Richter, der öfentliche Ankläger, bezeichnete selbst den Einbruch, welchen der Junge Walfther auf ihn gemacht, als einen widrigen und fand es geradezu empörend, wie der unglückliche Kappeler von Walfther ausgezogen worden sei. Der Herr Richter hielt gegenüber dem unumwundenen Geschäftsmann W.'s die Anklage zwar zurück, empfahl jedoch in wohlwollender Weise die thätigste Milderung bei Ausweisung der Strafe. Herr Advocat Richard Schanz kritisirte in schonungsloser Weise das hergesehene Verfahren Walfther's und schilberte die mehr als zweifelhaften Motive des angeblich Geschädigten, der in mancher Beziehung einen Vergleich mit den Angeklagten, des dem Hauptzeugen der Tage vorher stattgefundenen Unterredung, nur mit dem charakteristischen Unterschiede, daß der letztere Hauptzeuge, der bis auf Grund und Beste von den Angeklagten ausgesagene gewesen und im heutigen Falle die Sache gerade umgekehrt ist. Wieder noch möchte er mit dem „Schloß“, als mit Walfther aus Wismar zu thun haben“ replicirte der junge Richter und entwarf dann mit gewohnter Wärme das umfangreiche strahlende Material, woran er die Witte schloß, seinen unglücklich gewordenen Leidenden möglichst mild zu beurtheilen. Eine von der Staatsanwaltschaft unterrichteten Verhandlungen wurden vom besten Erfolge gekrönt, denn anstatt der üblichen Zuchthausstrafe erkannte der Gerichtshof nur auf Gefängnis in der Dauer von 2 Jahren und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. — Auguste Julie Leonhardt in Wittenberg, schon wegen criminaler Vergehen zwei Mal bestraft, ist beschuldigt, im Juni v. J. aus der Sächsischen Wäschanstalt, in welcher sie als Wäscherin thätig gewesen, mehrere Wäschstücke, darunter 2 Wäschtücher, gestohlen zu haben. Sie leugnete anfänglich entschieden, überhaupt etwas von der abhanden gekommenen Wäsche zu wissen und als schließlich eine Hausdurchsuchung bei ihr und den anderen Wäschern angeordnet werden sollte, erklärte sie sich für die Zeiten und ließ die in ihrem Besitz befindlichen Diebstahlsobjecte von ihrem Schwager im Gehäuf verbergen. Hinterher rückte sie mit der allerdings völlig ungläubhaften Angabe heraus, sie habe lediglich um sich vor ihren vom Wäschern durchsuchten Kleidungsstücken zu schützen, die erkrankten Wäschstücke vor'm Nachhause gehen um den Körper gebunden, und sei es reine Bergschmelze, daß sie sich nicht haben selber darauf erkannte habe etc. Es blieb trotz des erhobenen Einspruchs bei der erkannten Strafe von 10 Tagen Gefängnis.

Witterungs-Beobachtung am 1. April, Mitt. 12 Uhr. Barometerstand nach Decker'schem Barometer (19): 27 Pariser Zoll 6/10 (seit gest. 32. gefallen). — Thermometerstand nach Reaumur: 6 1/2 Wärme. Differenz vom gestern zu heute 4; niedrige Temp. 6 1/2 Wärme, höchste Temp. 10 1/2 Wärme. — Die Schloßthurmfabne zeigte West-Wind. — Wetter: Regen.

— Elbböhe in Dresden, 1. April, Mitt.: 140 Cent. über 0.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Gewerks in Hamburg betrug die Temperatur am 31. März um 8 Uhr Morgens:

| Ort. | Wind. | Wetter. | Bar. |
|----------------|-------|-------------------|-------|
| Aberdeen | SW | leicht, halb bed. | + 7.2 |
| Kopenhagen | SW | leicht, Nebel | + 7.1 |
| Stockholm | SW | still, klar | + 6.9 |
| Helsingfors | SW | still, klar | + 6.9 |
| Reykjavik | SW | still, bedeckt | + 6.9 |
| Oslo | SW | still, bedeckt | + 6.9 |
| Stockholm | SW | schwach, wolkig | + 6.9 |
| Wien | SW | still, wolkig | + 6.9 |
| Paris | SW | leicht, wolkig | + 6.9 |
| Berlin | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Hamburg | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Frankfurt | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| München | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Bratislava | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Prag | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Warschau | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| St. Petersburg | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| London | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Amsterdam | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Brüssel | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Lissabon | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| London | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Paris | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Berlin | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Hamburg | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Frankfurt | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| München | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Bratislava | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Prag | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Warschau | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| St. Petersburg | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| London | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Amsterdam | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Brüssel | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |
| Lissabon | SW | schwach, bedeckt | + 6.9 |

1) See sehr ruhig, 2) Seezug leicht, 3) Seezug leicht, 4) Dunst, 5) Nebel, 6) Regen, 7) Hagel, 8) Leichter Nebel, 9) Abends Gewitter, 10) Modern, 11) Gewitter, 12) Gewitter, 13) Gewitter, 14) Gewitter, 15) Gewitter, 16) Gewitter, 17) Gewitter, 18) Gewitter, 19) Gewitter, 20) Gewitter, 21) Gewitter, 22) Gewitter, 23) Gewitter, 24) Gewitter, 25) Gewitter, 26) Gewitter, 27) Gewitter, 28) Gewitter, 29) Gewitter, 30) Gewitter, 31) Gewitter, 32) Gewitter, 33) Gewitter, 34) Gewitter, 35) Gewitter, 36) Gewitter, 37) Gewitter, 38) Gewitter, 39) Gewitter, 40) Gewitter, 41) Gewitter, 42) Gewitter, 43) Gewitter, 44) Gewitter, 45) Gewitter, 46) Gewitter, 47) Gewitter, 48) Gewitter, 49) Gewitter, 50) Gewitter, 51) Gewitter, 52) Gewitter, 53) Gewitter, 54) Gewitter, 55) Gewitter, 56) Gewitter, 57) Gewitter, 58) Gewitter, 59) Gewitter, 60) Gewitter, 61) Gewitter, 62) Gewitter, 63) Gewitter, 64) Gewitter, 65) Gewitter, 66) Gewitter, 67) Gewitter, 68) Gewitter, 69) Gewitter, 70) Gewitter, 71) Gewitter, 72) Gewitter, 73) Gewitter, 74) Gewitter, 75) Gewitter, 76) Gewitter, 77) Gewitter, 78) Gewitter, 79) Gewitter, 80) Gewitter, 81) Gewitter, 82) Gewitter, 83) Gewitter, 84) Gewitter, 85) Gewitter, 86) Gewitter, 87) Gewitter, 88) Gewitter, 89) Gewitter, 90) Gewitter, 91) Gewitter, 92) Gewitter, 93) Gewitter, 94) Gewitter, 95) Gewitter, 96) Gewitter, 97) Gewitter, 98) Gewitter, 99) Gewitter, 100) Gewitter.

— Frau Hedwig Maade, die morgen im Reußthaler Hoftheater auftritt, trifft heute erst von Wien hier ein, da sie am Ostermontag dortselbst für die „Concordia“ Islands „Hagehegen“ spielt.

— Frau Marie Weiskulm tritt heute in Anzenberger's neuem hochgerühmten Volkstheater „Der leibige Hof“ oder in „Julie“ von O. Reußler erstmalig im Reußthaler Hoftheater auf.

— Am Gründonnerstag ward in Hohenstein Mendelsohn's „Gaulus“ unter Herrn Kantor Kiebs, mit Herrn v. Meier aus Dresden, sowie Herrn und Frau Rymann vom Leipziger Stadttheater, sehr wirksam aufgeführt.

Briefkasten.

H. Kann ein junger Mann, welcher zum Militär eingezogen wird, darauf anfragen, die Musik zu lernen, wenn selbiger die Musik noch nicht kann, oder was selbiger schon Kenntnisse davon haben? — Da müßte doch die Kapelle etwas lange auf Ihre Mitwirkung warten müssen. Dörner tragen, vollst. Managen; Horn Blasen ist aber schwer. Trompeten in Anzeigen und kleinen Rufen aufzukommen kann Wandler — Trompete und Solonoe richtig blasen ist dagegen nicht leicht. Aber der Pianoe wäre für Sie ein angenehmes Instrument, derdimmelt so ziemlich von alleine.

J. W. Wir würden Ihnen empfehlen, die Zahlung von 100 M. anzunehmen und damit Ihre Ansprüche aufzugeben. Ein Proceß ist langwierig und der Ausgange desselben zweifelhaft.